

## Der Stadtrat Zofingen

### an den Einwohnerrat

#### ER.2023.008

### Befristeter Ausbau der Aufsuchenden Jugendarbeit

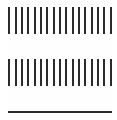
Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

#### I Ausgangslage

Die professionelle Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) Zofingen besteht seit 1998. Sie setzt sich für günstige Rahmenbedingungen ein, innerhalb derer sich Kinder und Jugendliche entfalten können und entwickelt bedarfsgerechte Projekte und Angebote. Der Fokus der ersten Jahre wurde auf die Aufsuchende Jugendarbeit gelegt. Jugendarbeitende waren regelmässig am Abend und an Wochenenden draussen unterwegs und suchten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrem Sozialraum auf. Zudem wurde das Jugendzentrum "Planet Z" als Treffpunkt geführt.

Über die Jahre veränderten sich die Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Das Jugendzentrum wurde weniger nachgefragt und Themen wie Hotspots oder Littering rückten in den Hintergrund. Andererseits entwickelte sich auch die OKJA weiter und richtete sich strategisch zunehmend auf die Handlungsfelder der Frühen Kindheit und der Jugendkultur aus. Für die Umsetzung des Betriebskonzepts "Jugendkultur-lokal Zofingen" hat der Einwohnerrat 2014 eine Stellenaufstockung von 30 % genehmigt. Und beim Konzept "Primokiz" hat er 2015 der definitiven Weiterführung von 70 % zugestimmt. Zugleich bedingte diese Neuausrichtung eine Reduktion der Leistungen bzw. Ressourcen in der Aufsuchenden Jugendarbeit.

Seit der Pandemie und dem damit verbundenen Lockdown ist ein erneuter Anstieg von Littering und Vandalismus zu beobachten, da sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermehrt im öffentlichen Raum aufhielten und sich diesen so wieder als ihren Sozialraum aneigneten. Allein im Jahr 2020 wurden zehn Strafanträge gestellt. 2021 verursachten Vandalenakte Schäden von über CHF 70'000. Die Vandalismusevorfälle geschehen hauptsächlich in den Abend- und Nachtstunden, am Wochenende mehr als unter der Woche, wobei insbesondere Schulanlagen betroffen sind. Aufgrund dieser bedenklichen Entwicklungen hat der Stadtrat im April 2022 der Installation einer Videoüberwachung auf dem "Campus BZZ" mit Kosten von CHF 40'000 zugestimmt. Im Gegensatz dazu hat er sich beim Bez-Schulhaus dafür entschieden, vorerst auf die Präsenz und Prävention



durch die Aufsuchende Jugendarbeit zu setzen. In der Folge haben die Regionalpolizei und die OKJA mit Unterstützung durch die Schulsozialarbeit ihre Zusammenarbeit ab Ende 2021 wieder intensiviert. Die Steuergruppe Jugend (ehemals AG Vandalismus) hat das aktualisierte Grundlagenpapier zur "Kooperation der Regionalpolizei und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit" im Juni 2022 verabschiedet. Künftig wird sich eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen der Regionalpolizei, der OKJA und der Schulsozialarbeit regelmässig treffen, austauschen und gemeinsame Veranstaltungen planen.

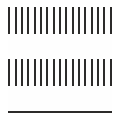
## **II Ausbau der Aufsuchenden Jugendarbeit**

Bei der Aufsuchenden Jugendarbeit suchen die verantwortlichen Mitarbeitenden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen direkt an ihren gewohnten Aufenthaltsorten auf. So wird die Zielgruppe darin unterstützt, ihre Bedürfnisse zu erkennen, zu bearbeiten, öffentlich zu artikulieren und zu vertreten. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit tritt anwaltschaftlich für die Zielgruppe auf und stellt sicher, dass die Bedürfnisse und Anliegen junger Menschen wahr- und ernstgenommen werden. Die Fachpersonen sind keine Ordnungshüter und setzen keine Gesetze durch, sondern bauen durch kontinuierlichen Kontakt eine professionelle Beziehung zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf, was zu einer Vertrauensbasis führt. Gleichzeitig leisten die Jugendarbeitenden auch einen präventiven und sensibilisierenden Beitrag, welcher dem Gemeinwohl und dem Miteinander unter den Generationen zugutekommt. Anlässlich der Touren werden in einem definierten Zeitfenster (Nachmittag, Abend oder Wochenende) mehrere Plätze besucht, an denen sich Jugendliche und junge Erwachsene aufhalten. Die Auswahl der Plätze wird im Austausch mit der Regionalpolizei anhand von Erfahrungswerten (sogenannte Hotspots) oder Hinweisen aus der Bevölkerung getroffen.

Das Team der OKJA hat bereits bestehende Projekte und Angebote reduziert oder beendet, um Ressourcen im Umfang von rund 20 % in den Ausbau der Aufsuchenden Jugendarbeit zu verschieben. Dennoch können entsprechende Einsätze nur punktuell durchgeführt werden. Die zur Verfügung stehenden 20 % reichen nicht aus für eine konstante Aufsuchende Jugendarbeit. Im Weiteren sind Jugendarbeitende nie alleine, sondern immer zu zweit unterwegs, um sich gegenseitig in der Arbeit zu unterstützen und auch in schwierigeren Situationen sicher und professionell zu handeln. Auch die Regionalpolizei erachtet es als essentiell, dass sich die OKJA nebst der präventiven Tätigkeit der Jugendpolizeispezialisten auf Platz Zofingen in Zukunft wieder vermehrt erkennbar zeigt, um Sachbeschädigung und Littering adäquat entgegenzuwirken. Angesichts der zur Verfügung stehenden Polizeiresourcen ist ein befristeter Ausbau der Aufsuchenden Jugendarbeit angezeigt.

Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat an seiner Sitzung vom 6. Juli 2022 einen auf drei Jahre befristeten Ausbau der Aufsuchenden Jugendarbeit um 60 Stellenprozent ab 2023 befürwortet – unter Vorbehalt der Mitfinanzierung durch den Kanton zu 40 % der Lohnkosten und der Zustimmung des Einwohnerrats.

Diese zusätzlichen personellen Ressourcen dienen dazu, das bestehende Konzept der Aufsuchenden Jugendarbeit in Abstimmung mit der Regionalpolizei weiterzuentwickeln und die Präsenz im öffentlichen Raum zu verstärken. Nach spätestens zwei Jahren wird mittels einer Erfolgskontrolle die Wirksamkeit des Konzepts und der getroffenen Massnahmen überprüft (z. B. Rückgang der Polizeieinsätze oder Reduktion von Littering und Vandalismus). Gestützt auf diesen Evaluationsbericht wird das weitere Vorgehen in Bezug auf die Weiterführung der Aufsuchenden Jugendarbeit mit den vorhandenen personellen Ressourcen festgelegt.



### III Finanzierung

Das Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendförderungsgesetz, KJFG) ermöglicht es den Kantonen und Gemeinden, aber auch privaten Trägerschaften, beim Bund Finanzhilfen für Vorhaben für die Weiterentwicklung der ausserschulischen Jugendarbeit zu beantragen. Im Kanton Aargau gibt es die Möglichkeit, Antrag auf Unterstützung für den Auf- und Ausbau von Jugendarbeit zu stellen. Das Departement Bildung, Kultur und Sport, Abteilung Volksschule, hat seine finanzielle Unterstützung im Umfang von 40 % der Lohnkosten, maximal aber CHF 27'375 pro Jahr, gestützt auf § 67b des Schulgesetzes, mit Schreiben vom 17. Oktober 2022 zugesichert. Die Kosten für den Ausbau der Aufsuchenden Jugendarbeit können zum Teil mit dem vorhandenen Budget der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gedeckt werden. Um die Arbeit sinnvoll bewältigen zu können, braucht es jedoch zu den vorhandenen 20 zusätzlich 60 Stellenprozente, verteilt auf zwei Fachpersonen.

Die zusätzlichen Lohnkosten für soziokulturelle Animation/Jugendarbeit im Umfang von 60 Stellenprozente belaufen sich schätzungsweise auf CHF 64'800 (bei einem Jahresgehalt von CHF 108'000 brutto inklusive Sozialleistungen für 100 %). Die vom Kanton zugesagte Kostenbeteiligung beträgt 40 % der Lohnkosten, maximal aber CHF 27'375 pro Jahr. Somit liegt der Personalaufwand für die Stadt Zofingen voraussichtlich bei CHF 38'880 pro Jahr, respektive CHF 116'640 für drei Jahre. Der genaue Betrag hängt vom Alter und von der Qualifikation der anzustellenden Person ab.

Die zusätzlichen Lohnkosten wie auch die kantonalen Beiträge für den befristeten Ausbau der Aufsuchenden Jugendarbeit sind bereits in den Positionen 5442.3010.00 und 5442.4631.01 des Budgets 2023 enthalten, welches vom Einwohnerrat an der Sitzung vom 21. November 2022 bewilligt wurde.

### IV Antrag

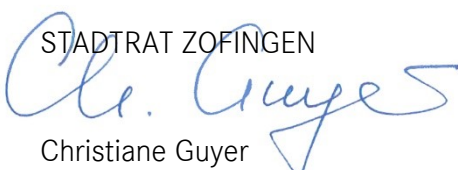
Der Stadtrat stellt Ihnen folgenden

#### Antrag

Der auf die Jahre 2023, 2024 und 2025 befristete Ausbau der Aufsuchenden Jugendarbeit um 60 Stellenprozente sei zu genehmigen.

Zofingen, 25. Januar 2023

Freundliche Grüsse

STADTRAT ZOFINGEN  
  
Christiane Guyer  
Stadttammann

  
Dr. Fabian Humbel  
Stadtschreiber